

Ensemble Resonanz

Bachs Weihnachts- oratorium als urbane Kammermusik

Freitag

8. Dezember 2023

20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Hanna Herfurtner *Sopran*
Ida Aldrian *Alt*
Mirko Ludwig *Tenor (Evangelist)*
Dominik Königer *Bass*
Johannes Öllinger *Gitarren*
Markus Schwind *Trompete*
Michael Petermann *Vintage Keyboards*

Ensemble Resonanz

Freitag
8. Dezember 2023
20:00

Pause gegen 20:45
Ende gegen 22:00

*Leider ist Simon Schnorr erkrankt.
Wir danken Dominik Königer, dass er kurzfristig
die Partie übernommen hat.*

19:15 »Making of Weihnachtsoratorium«,
eine Konzerteinführung durch Michael Petermann

*Das Konzert wird für einen Stream auf [philharmonie.tv](https://www.philharmonie.tv)
aufgezeichnet, der Stream wird unterstützt von JTI.*

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248 (1734–35)

für Soli, Chor und Orchester

Auswahl, zusammengestellt vom Ensemble Resonanz

- Nr. 1 Jauchzet, frohlocket
- Nr. 2 Es begab sich aber zu der Zeit
- Nr. 3 Nun wird mein liebster Bräutigam
- Nr. 4 Bereite dich, Zion
- Nr. 5 Wie soll ich dich empfangen
- Nr. 6 Und sie gebar ihren ersten Sohn
- Nr. 7 Er ist auf Erden kommen arm
- Nr. 8 Großer Herr, o starker König
- Nr. 10 Sinfonia
- Nr. 11 Und es waren Hirten
- Nr. 12 Brich an, o schönes Morgenlicht
- Nr. 19 Schlafe, mein Liebster

Pause

- Nr. 25 Und da die Engel
- Nr. 26 Lasset uns nun gehen
- Nr. 27 Er hat sein Volk getröst'
- Nr. 28 Dies hat er alles uns getan
- Nr. 30 Und sie kamen eilend
- Nr. 31 Schließe, mein Herze
- Nr. 32 Ja, ja, mein Herz soll es bewahren
- Nr. 33 Ich will dich mit Fleiß bewahren
- Nr. 39 Flößt, mein Heiland
- Nr. 40 Wohlan, dein Name soll allein
- Nr. 41 Ich will nur dir zu Ehren leben
- Nr. 43 Da das der König Herodes hörte
- Nr. 49 Warum wollt ihr erschrecken?
- Nr. 51 Ach, wenn wird die Zeit erscheinen
- Nr. 52 Mein Liebster herrschet schon
- Nr. 59 Ich steh an deiner Krippen hier
- Nr. 63 Was will der Höllen Schrecken nun
- Nr. 64 Nun seid ihr wohl gerochen

DIE GESANGSTEXTE

»Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

Rezitativ (Evangelist)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Rezitativ (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

Arie (Alt)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen
Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

Choral

Wie soll ich dich empfangen?
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen!
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

Rezitativ (Evangelist)

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Choral & Rezitativ (Sopran, Bass)

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Dass er unser sich erbarm
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefä'hlt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

Arie (Bass)

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muss in harten Krippen schlafen.

»Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde«

Rezitativ (Evangelist)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde
bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und
siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit
des Herren leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Dass dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

Arie (Alt)

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

»Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen«

Rezitativ (Evangelist)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:

Chor

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Ge-
schichte sehen, die da geschehen ist, die uns der
Herr kundgetan hat.

Rezitativ (Bass)

Er hat sein Volk getröst,
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülf aus Zion hergesendet
Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Rezitativ (Evangelist)

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam
und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da
sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und
alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die
ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle
diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Arie (Alt)

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

Rezitativ (Alt)

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

»Fallt mit Danken, fallt mit Loben«

Arie (Sopran)

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selbst nein. – Nein!
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. – Ja!

Rezitativ & Choral (Sopran, Bass)

Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!
Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Doch, Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich? Wie dank ich dir?
Hirt und König, Licht und Sonne, Ach!
Wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?

Arie (Tenor)

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Dass es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

»Ehre sei dir, Gott, gesungen«

Rezitativ (Evangelist)

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.

Rezitativ (Alt)

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
Weil er dadurch verspricht,
Der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

Terzett (Sopran, Alt, Tenor)

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt: er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach! so komm zu mir!

Rezitativ (Alt)

Mein Liebster herrscht schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen givet,
Ist meines Jesu Thron.

»Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«

Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und lass dirs wohlgefallen!

Rezitativ (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

Was will der Höllen Schrecken nun?
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

Bachs Weihnachtsoratorium als urbane Kammermusik

Es gibt kaum ein Werk der Musikgeschichte, das für viele Menschen in der Weihnachtszeit so selbstverständlich dazugehört wie Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Dabei versetzt dieses Werk keineswegs nur in eine weihnachtliche Idylle im Sinne eines lieblichen Krippenspiels, einer trauten »stillen Nacht«. Ganz im Gegenteil: Dem friedlichen Weihnachtsgedanken mit dem »herzlieben Jesulein«, den Engeln und den »frohen Hirten« werden der menschliche Zweifel und die irdische Zerrissenheit gegenübergestellt, auch von »Tod, Teufel, Sünd' und Hölle« und gar von Rache ist die Rede. Eben alles, was zu Weihnachten dazugehört. Alles in einem Werk und alles musikalisch ausgedrückt. Hier bietet sich an immer hinzuhören und heute Abend Vertrautes hinter sich zu lassen.

Warum widmet sich ein Ensemble, das sich seinen Ruhm vor allem mit Raritäten alter Musik und ebensolchen der neuen bis allerneuesten Musik erspielt hat, ausgerechnet dem erfolgreichsten Oratorium des Barock? Dem Mainstream-Werk weihnachtlicher Musik schlechthin? Die Antwort des Ensemble Resonanz fällt ehrlich aus: »Weil Weihnachten ohne WO nur die halbe Wahrheit ist.« Denn so oft man das »WO« auch gehört und gespielt haben mag: Man will es immer wieder hören und immer wieder spielen. Und das Werk ist mit seinen sechs Teilen und 64 Nummern so umfangreich, dass jeder seine eigene Konzertversion daraus destillieren kann. Beim Ensemble Resonanz wurde daraus: Eine Hausmusik unter Freunden. Nachdem das Ensemble mit dem »resonanzraum« auf St. Pauli endlich ein dauerhaftes und eigenes Zuhause gefunden hatte, schien es Konzertmeisterin Juditha Haeblerin und den anderen Musikern an der Zeit, Bachs für jeden von ihnen mit so vielen Erinnerungen verbundenes Oratorium quasi heimzuholen, es sich fürs Ensemble zu eigen zu machen. Nun heißt »zu eigen machen« beim Ensemble Resonanz: Jede Note hinterfragen, jede Konvention prüfen und jede musikalische Zeitform als reine Gegenwart inszenieren. Immer mit Respekt – und immer mit Hingabe, weil sie's anders gar nicht können.

So wird der Konzertsaal zum Wohnzimmer, die Musiker zum Chor, das Werk zur Kammermusik mit Barockbratschen, E-Gitarre und Vintage Keyboards. Diese Besetzung ließ manche argwöhnen und andere hoffen; tatsächlich liegt ein feiner Thrill in der ungewohnten Klanglichkeit. Beste Hausmusik des 21. Jahrhunderts: Historisch informiert, authentisch in ihrer Intention und – warm, weil in erster Linie fürs Miteinander gedacht.

»Abgesehen von einer Schallplatte meiner Eltern hatte ich bis zu diesem Projekt eigentlich keinen Kontakt mit dem Weihnachtsoratorium. Mittlerweile geht es mir aber ähnlich wie den Kollegen, die das Stück bereits oft gespielt hatten und damit groß geworden sind: Weihnachten ohne WO ist nur die halbe Wahrheit. Außerdem macht es Spaß, mit meinen Gitarren in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen, von der Pauke über Basso Continuo bis zur Oboe, und auch hier und da ein paar stilfremde Akzente zu setzen.«

Johannes Öllinger, E-Gitarre

»Bachs Musik ist Kirchenmusik, Königsmusik, Kammermusik und Hausmusik. Sie verlangt nie mehr als das, was gerade da ist, sei es auch nur irgendein altes Keyboard. Auf einigen dieser Instrumente habe ich damals zuhause angefangen, Generalbass und Kontrapunkt zu üben, es war die frühe Zeit der Heimorgeln, E-Pianos und analogen Synthesizer. Egal, wer wie und wann zu Bach gekommen ist, bei diesem urbanen Weihnachtsoratorium treffen wir uns alle wieder zum Frohlocken unter Freunden.«

Michael Petermann, Vintage Keyboards

Hanna Herfurtner

Sopran

Hanna Herfurtner, geboren in München, studierte dort Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte, bevor sie zum Gesangstudium an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und anschließend an die Universität der Künste Berlin wechselte. Sie studierte bei Julie Kaufmann, später bei John Norris und Maria Janina Hake. Sie war Preisträgerin des Gesangswettbewerbs für Barockoper bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2010 und erhielt den Sonderpreis des Festivals Resonanzen Alte Musik des Wiener Konzerthauses, wo sie seither regelmäßig gastiert. Zudem war sie Singer in Residence beim Trigonale Festival für Alte Musik. Hanna Herfurtner ist Mitbegründerin und künstlerische Leiterin des Vokalensembles THE PRESENT und arbeitet eng mit Wolfgang Katschner und der Lautten Compagny Berlin zusammen. Ihre Konzerttätigkeit umfasst ein breites Oratorienrepertoire von Monteverdi bis Honnegger. 2022 debütierte sie bei den Göttinger Händel-Festspielen. 2023/24 stehen Händels *Messiah* in Halle, Gastengagements beim Schwetzingen Winter und bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sowie Projekte mit dem RIAS-Kammerchor und der Kölner Akademie auf ihrer Agenda.

Hanna Herfurtner war bei den Salzburger und Bregenzer Festspielen, an der Staatsoper Berlin, der Oper Köln, der Oper Frankfurt und der Nederlandse Reisopera zu Gast. 2016 debütierte sie in Wrocław mit Ligetis *Mysteries of the Macabre*. 2021/22 kehrte sie als Pinocchio in Lucia Ronchettis gleichnamiger Mono-Oper an die Berliner Staatsoper Unter den Linden zurück. Bei der Ruhrtriennale debütierte sie als nackte Jungfrau in Schönbergs *Moses und Aaron*. Sie wirkte in vielen Uraufführungen mit, so etwa in der Titelrolle von Henzes letzter Oper *Gisela*. Als Liedsängerin gewann sie 2009 mit dem Pianisten Stefan Paul den 1. Preis beim Paul-Salomon-Lindberg-Wettbewerb in Berlin. Beim Rheingau Musik Festival führte sie mit Jonathan Ware das *Italienische Liederbuch* von Hugo Wolf auf. Im Duo mit dem Jazzgitarristen Max Frankl tourt sie mit Neuinterpretationen von Liedern John Dowlands.

Bei uns war Hanna Herfurtner zuletzt im März 2022 zu hören.

Ida Aldrian

Alt

Die österreichische Mezzosopranistin Ida Aldrian wurde in Bruck an der Mur geboren und erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Sigrid Rennert. An der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien studierte sie bei Leopold Spitzer und Karlheinz Hanser und absolvierte die Studien musikdramatische Darstellung sowie Lied und Oratorium bei Marjana Lipovšek mit Auszeichnung. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Ann Murray, Bernarda Fink, Reri Grist, Peter Kooij, Andrew Watts, Thomas Hampson, Wicus Slabbert, Alan Titus und Brigitte Fassbaender.

Nachdem Ida Aldrian zwischen 2012 bis 2015 als Mitglied des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper in mehreren Produktionen zu erleben war, wirkte sie in den folgenden drei Spielzeiten als festes Ensemblemitglied des Staatstheaters Nürnberg. Als Dorabella sprang sie kurzfristig in Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte* an der Hamburgischen Staatsoper ein, in deren Ensemble sie seit 2019/2020 festes Mitglied ist. Und wo sie in der aktuellen Spielzeit u.a. als, Suzuki (*Madama Butterfly*), und Mercédès (*Carmen*) zu erleben ist. Als passionierte Konzertsängerin arbeitete Ida Aldrian mit zahlreichen europäischen Ensembles und Orchestern wie dem Concentus Musicus Wien, und dem französischen Ensemble Pygmalion zusammen.

Bisherige Höhepunkte ihrer konzertanten Tätigkeit waren u.a. eine Konzerttournee des Balthasar-Neumann-Chors und -Ensembles unter Leitung von Thomas Hengelbrock. Im Rahmen des Projekts Wagner-Lesarten gastierte sie mit Concerto Köln als Wellgunde in Wagners *Das Rheingold* unter Leitung von Kent Nagano in Köln, Amsterdam, Luzern, beim Ravello Festival und den Dresdner Musikfestspielen. Intensiv und mit großer Leidenschaft widmet sich Ida Aldrian auch der Gattung Lied und war als Liedsängerin bisher u.a. im Wiener und Grazer Musikverein und im Kunstzentrum deSingel in Antwerpen zu hören.

Bei uns war Ida Aldrian zuletzt im August dieses Jahres zu Gast.

Mirko Ludwig

Tenor (Evangelist)

Der in Hamburg geborene Tenor Mirko Ludwig sammelte seine ersten sängerischen Erfahrungen als Knabensopran bei den Chorknaben Uetersen. Er studierte bei Professor Thomas Mohr und Krisztina Laki an der Hochschule für Künste Bremen. Hier erhielt er ebenfalls wichtige Impulse im Bereich der Historischen Aufführungspraxis u. a. bei Manfred Cordes und Detlef Bratschke.

Neben den großen solistischen Partien im Konzert- und Oratorium Repertoire, u.a. als Evangelist in den großen Werken von Johann Sebastian. Im Repertoire des 16. und 17. Jahrhunderts (u.a. Gabrieli, Praetorius und Schütz) übernimmt er nicht nur die Tenorpartien, sondern ist auch für die hohen Lagen des »Tenor altus« einsetzbar.

Mit seinem Vokalensemble »Quartonal« gewann er 2010 den 1. Preis in der Kategorie Vokalensemble beim Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund und konnte in den letzten Jahren zusätzlich mehrere Preise auf internationalen Wettbewerben gewinnen. Im Frühjahr 2017 erschien sein zweites Album. Er konzertiert regelmäßig mit renommierten Ensembles wie u. a. Weser-Renaissance Bremen, Balthasar-Neumann-Chor, Cantus Cölln und dem Collegium Vocale Gent. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen für u. a. NDR Kultur, Radio Bremen, Deutschlandradio Kultur und bei unterschiedlichen Labels dokumentieren sein musikalisches Schaffen.

Der junge Sänger sammelte Bühnenerfahrungen an der Hamburgischen Staatsoper als Mitglied eines Vokalensembles für Barockoper. Weiterhin sang er u. a. die Rolle des »Tamino« (Die Zauberflöte – W.A. Mozart), des »Peter Quint« (The Turn of the Screw – B. Britten) und des »Orpheus« (Orpheus in der Unterwelt – J. Offenbach) in den Produktionen der Hochschule für Künste Bremen. Zu den Höhepunkten seiner bisherigen Karriere zählt die Mitwirkung im 5-stimmigen Vokalensemble bei dem Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie Hamburg.

In der Kölner Philharmonie war Mirko Ludwig 2019 zuletzt zu hören.

Dominik Köninger

Bass

Der deutsche Bariton Dominik Köninger studierte an der Opernschule in Karlsruhe bei Roland Hermann. Wesentliche Impulse erhielt er auch in Meisterkursen bei Brigitte Fassbaender, Ann Murray, Rudolf Piernay und Kurt Moll. 2008 wurde er für zwei Jahre Mitglied des Internationalen Opernstudios an der Staatsoper in Hamburg. Anschließend führten ihn zahlreiche Gastverträge an die Hamburgische Staatsoper, das Theater an der Wien, die Staatsoper Stuttgart, die Volksoper Wien, die Deutsche Oper Berlin, oder die Bayerische Staatsoper. Er arbeitete mit Dirigenten wie u. a. Herbert Blomstedt, Bertrand De Billy, Alessandro de Marchi, Christopher Hogwood, Manfred Honneck, Kent Nagano, Antonello Manacorda, Konrad Junghänel, und Simone Young zusammen.

Schon früh machte er sich auch als Konzertsänger einen Namen. Sein breites Repertoire, das vom Barock bis zu zeitgenössischen Kompositionen reicht, führte ihn an renommierte Orte wie das Festspielhaus Baden Baden, die Elbphilharmonie, die Stuttgarter Liederhalle, die Philharmonie Berlin, das Rudolfinum Prag und das Concertgebouw Amsterdam.

Seit der Spielzeit 2012/13 ist er Mitglied des Ensembles der Komischen Oper Berlin, wo er in der Titelrolle von Monteverdis Orfeo einen großen Erfolg feierte. An der Komischen Oper stand er außerdem bisher u. a. auch als Pélleas, Guglielmo, Orest oder als Figaro auf der Bühne.

Konzerthighlights der vergangenen Jahre waren ein Liederabend in der Londoner Wigmore Hall, sowie beim Beethovenfestival Bonn, Bach-Kantaten mit dem WDR-Rundfunkchor unter Stefan Parkman, die Carmina Burana mit dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und eine Konzerttournee mit Bachs Weihnachtsoratorium mit dem B'Rock Orchestra unter der Leitung von René Jacobs.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Dominik Köninger im August dieses Jahres zu erleben.

Johannes Öllinger

Gitarren

Der Gitarrist Johannes Öllinger studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Daniel Göritz und an der Hochschule für Musik Würzburg bei Jürgen Ruck. Öllinger spielt als Solist und Kammermusiker, in Ensembles und Orchestern so u. a. dem. Synchronieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Bayerischen Staatsorchester dem Gürzenich Orchester Köln, dem Ensemble Resonanz, dem Ensemble Musikfabrik, Ensemble Ascolta, dem Münchener Kammerorchester und musicAeterna

Sein Spektrum reicht vom klassischen Gitarrenrepertoire über zeitgenössische Kompositionen bis zu eigenen Stücken und Liedern.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn ins Konzerthaus Wien in die Elbphilharmonie Hamburg an die Bayerische Staatsoper das Prinzregententheater München oder zu den Salzburger Festspielen. Er arbeitete mit den Dirigenten Kiril Petrenko, Peter Eötvös, Ingo Metzmacher, Matthias Pintscher, Peter Rundel, und Titus Engel.

Sein großes Interesse an zeitgenössischer Musik brachte ihn mit Komponisten wie Tristan Murail, Helmut Lachenmann, Georges Lentz, Tom Sora, Tobias Schwencke, Brigitta Muntendorf, Helmut Oehring, Klaus Schedl, Stepha Schweiger, Felix Leuschner zusammen, mit denen er unterschiedliche Projekte realisierte.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Johannes Öllinger zuletzt 2017 zu Gast

Markus Schwind

Trompete

Markus Schwind, geboren in Trier, studierte bei Malte Burba am Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz und bei Guy Touvron am Conservatoire de Paris, bevor ihn weitere Studien der zeitgenössischen Kammermusik zu Markus Stockhausen und Peter Eötvös an die Musikhochschule Köln führten.

In den Jahren nach dem Studium erhielt er wichtige musikalische Impulse als Gastmusiker von Ensemble Modern und Klangforum Wien. Seither wird Markus Schwind als hochgeschätzter Kammermusikpartner mit musikalischem Einfühlungsvermögen und solistischen Qualitäten zu internationalen Produktionen eingeladen.

Mit profilierten Klangkörpern wie Ensemble Musikfabrik, Ensemble Resonanz, dem Bayerischen Staatsorchester München, den Bochumer Sinfonikern oder anima Eterna gastiert er regelmäßig bei internationalen Festivals und in großen Konzerthäusern wie der Hamburger Elbphilharmonie oder dem Concertgebouw Amsterdam.

Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit ist die zeitgenössische Musik. Als besonders bereichernd empfindet und empfand er dabei die Begegnung mit herausragenden Komponistenpersönlichkeiten wie György Kurtág, Isabel Mundry, Rebecca Saunders, Simon Steen-Andersen oder Karlheinz Stockhausen.

Neben der künstlerischen ist die pädagogische Arbeit ein wichtiges Arbeitsfeld von Markus Schwind. Er unterrichtet am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz und als Kursdozent an der Landesmusikakademie in Schloss Engers.

2003 war Markus Schwind Gründungsmitglied des Ensembles Ascolta, seit 2017 verantwortet er als Teil der Geschäftsführung auch die Planungen des Ensembles.

In der Kölner Philharmonie konnten wir ihn zuletzt 2021 hören.

Michael Petermann

Vintage Keyboards

Michael Petermann studierte Dirigieren und Kirchenmusik in Hamburg. 2005 begründete er seine Sammlung von Tasteninstrumenten mit dem Bezug seines Ateliers *Weisser Rausch* im Hamburger Medienbunker. Dort entstanden u.a. die Kammerkonzertreihe *Bunkerrauschen*, die Werkreihe *Das wohlgenerierte Clavier* (2006–2008, Berliner Dom) sowie seine Klanginstallation *Blödes Orchester* (2011, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg). Seit 2013 betreut Michael Petermann als einer der beiden Direktoren am Hamburger Konservatorium eine internationale Gemeinschaft aus Studierenden mit zugleich künstlerischem und musikpädagogischem Profil. Als leidenschaftlicher Musikvermittler übernahm er von dort aus zudem die Gründung und künstlerische Leitung des Elbphilharmonie Publikumsorchesters.

Michael Petermann ist heute zum ersten Mal bei uns zu Gast.

Michael Petermann spielt im Konzert folgende Tasteninstrumente des 20. Jahrhunderts:

Hammond Model A (USA 1937)

Rhodes Mark II Stage Piano (USA 1979)

Hohner Clavinet D6 (BRD 1968)

Moog Minimoog Model D (USA 1970, 2016)

Roland SH-1000 (Japan 1973)



Ensemble Resonanz

Mit seiner außergewöhnlichen Spielfreude und künstlerischen Qualität zählt das Ensemble Resonanz zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Die Programmideen der Musikerinnen und Musiker setzen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und Geschichten, die rund um die Programme entstehen.

Das 20köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne festen Dirigenten, holt sich aber immer wieder künstlerische Partnerinnen und Partner an Bord. Der Geiger und Dirigent Riccardo Minasi ist »Principal Guest Conductor & Partner in Crime« des Ensemble Resonanz. Enge künstlerische Verbindungen ging das Ensemble mit der Bratschistin Tabea Zimmermann, der Geigerin Isabelle Faust, dem Cellisten Jean-Guihen Queyras und dem Dirigenten Emilio Pomàrico ein. Mit der Szenografin Annette Kurz wird das Ensemble seit der Saison 2022/23 erstmals durch eine visuelle Künstlerin als Artist in Residence begleitet. Auch die Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten und die Entwicklung eines neuen Repertoires sind ein treibender Motor der künstlerischen Arbeit.

In Hamburg bespielt das Ensemble Resonanz mit der Elbphilharmonie und dem Resonanzraum St. Pauli zwei besondere und unterschiedliche Spielorte. Die Residenz an der Elbphilharmonie beinhaltet die Konzertreihe Resonanzen, die in der 21. Saison für Furore sorgt. Aber auch mit Kinderkonzerten sowie im Rahmen diverser Festivals gestaltet das Ensemble die Programmatik des neuen Konzerthauses entscheidend mit und setzt Akzente für eine lebendige Präsentation klassischer und zeitgenössischer Musik.

Der Resonanzraum im Hochbunker auf St. Pauli, der europaweit erste Kammermusik-Club, ist die Heimat des Ensemble Resonanz. Hier lädt das Ensemble monatlich zu der Konzertreihe urban string, die von den Ensemble-Mitgliedern gestaltet und im Dialog mit der Musik internationaler DJ- und Elektronik-Künstlerinnen und -Künstler präsentiert wird. Auch die an die Konzerte angedockten Ankerangebote, die das Publikum zu neuen Erfahrungsräumen rund um die Programme einladen, finden zum großen Teil hier statt: von Werkstätten über Hörstunden bis zu den Philosophie-Gesprächen im Bunkersalon. Der Resonanzraum wurde 2017 für sein innovatives Programm zum Hamburger Musikclub des Jahres gewählt, zudem erhielt er verschiedene Architektur-Preise wie den AIT-Award oder den Publikumspreis des BDA. Die Reihe urban string wurde 2016 mit dem Innovation Award der Classical Next ausgezeichnet. Ausgehend von Hamburg gastieren die Musikerinnen und Musiker auf diversen Festivals und in den führenden Konzerthäusern weltweit und lassen von Wien bis Tokio ein begeistertes Publikum zurück.

Das Ensemble Resonanz war erst Anfang November zuletzt bei uns zu hören.

Die Besetzung des Ensemble Resonanz

Juditha Haeberlin *Violine*
Barbara Bultmann *Violine*
Swantje Tessmann *Violine*
Corinna Guthmann *Violine*

Tim-Erik Winzer *Viola*
Benedikt Schneider *Viola*

Saerom Park *Violoncello*

Anne Hofmann *Kontrabass*

Dezember

SO
17
16:00

Avi Avital *Mandoline*

Il Giardino Armonico

Giovanni Antonini *Blockflöte und Leitung*

Werke von

Georg Friedrich Händel, Emanuele Barbella, Francesco Durante, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Carl Philipp Emanuel Bach und Giovanni Sollima

Mit atemberaubender Virtuosität hat der israelische Mandolinist Avi Avital mit seinem Instrument weltweit die Konzertsäle erobert. An der Seite des Originalklang-Ensembles Il Giardino Armonico offenbart er barocke Juwelen – und knüpft Fäden bis in die Gegenwart. »Wenn ich auf die Bühne komme, haben 80 Prozent der Zuhörer nie zuvor in ihrem Leben eine Mandoline gehört«, sagt Avi Avital. »In dieser Atmosphäre von Neugier und Entdeckergeist zu spielen ist ein Privileg.« In seinem Konzert gibt es nicht nur Neues in der Musik von Bach und Vivaldi zu entdecken, er präsentiert auch selten gespielte italienische Komponisten des 18. Jahrhunderts und stellt mit Giovanni Sollima einen Gegenwartskünstler vor. Das berühmte Barock-Ensemble Il Giardino Armonico ist ein idealer Weggefährte.

SO
17
20:00

Christiane Oelze *Sopran*

E-MEX-Ensemble

Christoph Maria Wagner *Leitung*

Lieder und Chansons des
20. Jahrhunderts

Die Kölnerin Christiane Oelze hat im Laufe ihrer Weltkarriere nur mit den Besten zusammengearbeitet. Ihr leuchtend-lyrischer Sopran bezauberte stets auch mit besonderen Werken. Nun geht die Künstlerin auf Expedition mit dem innovativen E-MEX-Ensemble. Der erfrischende Klangkosmos, den die erfahrene Sängerin und die entdeckungsfreudige Musikgruppe in ihrem Programm erkunden, führt durch Lieder und Chansons der letzten 125 Jahre. Schlägt der erste Teil den Bogen vom Duft des Fin de Siècle über die träumerische Atmosphäre des späten Impressionismus bis hin zum feingliedrig zeitgenössischen, gilt der zweite Teil der Vielfalt sinnlichen amerikanischen Sentiments: Big-Band-Sound und Broadway-Feeling.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

**Kölner
Philharmonie**



Foto: Henning Ross

Dorothee Miels *Sopran*
Elisabeth Wirth *Blockflöte*
Michael Witte *Erzähler*
Li Piffari e le Muse
Ensemble 1700

Werke von
Arcangelo Corelli,
Fanny Lewald,
Alessandro Marcello,
Alfonso Maria de' Liguoris,
Alessandro Scarlatti u. v. a.

**Dorothee
Oberlinger**

Blockflöte und Leitung

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

1. Weihnachtstag

Montag
25.12.2023
18:00



Kölner Philharmonie

Franz Schubert

Allegro a-Moll op. 144 D 947
für Klavier zu vier Händen
»Lebensstürme«

Andantino varié h-Moll
op. 84 Nr. 1 D 823
für Klavier zu vier Händen

Nr. 5 es-Moll
aus: Six Grandes Marches
op. 40 D 819
für Klavier zu vier Händen

György Kurtág

Játékok (Spiele)
– Auswahl –

Johannes Brahms

Sonate für zwei Klaviere f-Moll
op. 34b

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Fabian Müller

Klavier

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

2. Weihnachtstag

Dienstag
26.12.2023

20:00

Januar

MO
01

20:00
Neujahr

Vincent Peirani *Akkordeon*

Subway Jazz Orchestra

Stefan Karl Schmid *Leitung*

Neujahrskonzert

Subway goes Philharmonic! Zum zehnjährigen Jubiläum des innovativen Kölner Klangkörpers wechseln die Jazzer des Subway Jazz Orchestra aus den engen Mauern des namengebenden Clubs in die Weite des Konzertsaaes. Mit dabei: Akkordeon-Virtuose Vincent Peirani. Ganz schön ambitioniert: Das Vorhaben, nahezu jeden Monat ein komplett neues Programm aufzuführen, hat in dem zehnjährigen Bestehen des Subway Jazz Orchestra (SJO) zu einer imposanten Menge hochwertiger Big-Band-Musik geführt. Der Clou dabei: Häufig werden externe Musiker zu den Projekten eingeladen. An Neujahr präsentiert sich mit dem französischen Akkordeonisten Vincent Peirani ein Seelenverwandter der Kölner Big Band, ist er doch ebenso offen für neue Klangexkursionen wie das 18-köpfige Ensemble.

SA
06
20:00

Rabih Lahoud *Gesang*
Florian Weber *Klavier*

Ensemble Modern

Dietmar Wiesner *Flöte*

Sava Stoianov *Trompete*

Rainer Römer *Schlagzeug*

Giorgos Panagiotidis *Violine*

Eva Böcker *Violoncello*

Paul Cannon *Kontrabass*

Norbert Ommert *Klangregie*

Florian Weber

transforming now

Pianist Florian Weber und Sänger Rabih Lahoud schaffen – kongenial unterstützt vom Ensemble Modern – eine musikalische Struktur, die sich für Improvisation öffnet und unterschiedlichsten Erfahrungen Platz bietet. Mit »transforming now« feiern sie Musik als Ausdruck kreativen Wandels. Von Jazz über traditionelle Musik aus dem Libanon bis neue Musik: Florian Weber hat mit »transforming now« eine Folge von Stücken geschaffen, die allesamt wie ein Speicher von Emotionen und Erfahrungen funktionieren. Sie sind offen für Improvisationen und leben ganz von der künstlerischen Selbstermächtigung. Denn für den libanesischen Sänger Rabih Lahoud ist »transforming now« auch ein Medium, um sich mit der chaotischen und prekären Situation in seiner Heimat auseinanderzusetzen. Lahoud und Weber werden bei der Realisierung des Stückes begleitet vom Ensemble Modern.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: KölnMusik
Fotonachweis: Ensemble Resonanz ©
Tobias Schult

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH